

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 50

Illustration: Gang zur...
Autor: Amrein, Seppi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE FRAU

Contra-Schmerz gegen Kopfschmerzen, Monatsschmerzen, Migräne, Rheumatismus

Subois 1785

**Gebr. Bänziger, Uhrmachermeister
Talacker 41, Zürich 1**

Uhren Bijouterie Bestecke Tel. 23 51 53

HOTEL Knecht

APPENZELL

A. KNECHTLE / TEL. (071) 8 73 83

WISSEN SIE SCHON WAS SCHENKEN?

Heizkissen, ab Fr. 26.50
Mit den 7 Solis-Vorteilen

Haartrockner, ab Fr. 36.—
Federleicht und von höchster Blaskraft

Bettwärmer, ab Fr. 28.—
Für grössten Schlafkomfort

Fußsäcke, ab Fr. 39.—
Keine kalten Füsse mehr!

Quarzlampen, Fr. 158.—/296.—
Für Spannkraft, Wohlbefinden und gesundes Aussehen.

Solis

in Elektro- und Sanitätsgeschäften

Du vielleicht Näheres über Sindys weiteres Schicksal, das sicher noch Tausende beschäftigt? Wie kann man hier nur helfen? – Oder sollte man am Ende die Produktion und Verbreitung solchen Trauerschmalzes verbieten, um alle diese Konflikte beim Hörer zu vermeiden?
Käthi

Platonischer Wunschzettel

Ich bin verlobt und heirate nächstens. Ich habe, wie es so üblich ist, einen Wunschzettel aufgestellt und ihn all denen gegeben, die nach ihm verlangten und die mir, sicher ehrlich gemeint, mithelfen wollten, meine kleine Wohnung fertig einzurichten.

Ich schickte den Wunschzettel in verschiedene Himmelsrichtungen und erhielt ihn meist einige Wochen nicht mehr zurück. Dann endlich kam jeweils eines Tages ein Fragile-Päcklein ... Zitternd vor Erwartung öffnete ich das Päcklein; ich überlege dabei: das ist nicht das Wäscheseil, nicht der Putzkessel, nicht der Flaumer – – Nein, heraus kommt eine Vase mit Begleitbrief, Tante Klärli habe auf dem Wunschzettel nichts «Passendes» gefunden. «Soso!» sage ich beim ersten, «hm!» beim zweiten, und «schon wieder» beim dritten Päcklein. Und jetzt, liebes Bethli, halte ich den *neunzehnten* Gegenstand dieser Art in Händen! (Ueber Beschaffenheit und Wert des Geschenks sei diskret geschwiegen!) Ich habe aber weder ein Blumengeschäft, noch heirate ich einen Altwarenhändler, noch bin ich so wohlhabend, daß ich ständig Blumen kaufen kann. Jedoch habe ich bis jetzt immer noch keinen Plastik-Putzkessel und keinen Flaumer erhalten, kein Wäscheseil und keine Wäschezaine, dafür – ach, das weißt Du jetzt.

Meinen Freundinnen ging es genau so. Muß das eigentlich so sein?
Maria

Ist Ihre Frau geschäftstüchtig?

Auf der Flasche einer amerikanischen Whisky-marke findet sich eine lange, detaillierte und sehr nützliche «Gebrauchsanweisung».

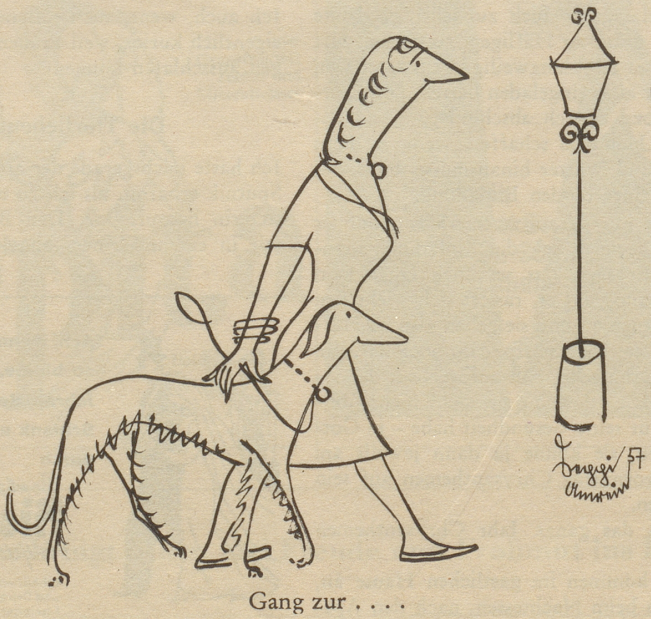
«Wenn Sie trinken wollen, eröffnen Sie doch eine Bar bei sich zuhause! Sie brauchen dazu nicht einmal ein Wirtschaftspatent. Seien Sie ihr eigener und einziger Gast. Geben Sie Ihrer Frau 55 Dollars, damit kann sie eine unserer Kisten kaufen, in der sich 240 Whiskyportionen befinden. Diese lassen Sie sich von ihrer Frau einschenken und zahlen ihr dafür je 60 cents. Wenn Sie dieses System zehn Jahre durchführen, wird Ihre Frau 27 085 Dollars und 47 Cents verdient haben. Sollte Ihnen in diesem Zeitpunkt etwas zustoßen, so hat Ihre Witwe genügend Mittel um Ihre Schulden zu zahlen, für Ihre Beerdigung aufzukommen und die Ausbildung Ihrer Kinder zu finanzieren.»

Wenn das keine gute Idee ist! Statt des ewigen: «Du hast genug getrunken, Papi», hat die Mami dann alles Interesse, mit ermunterndem Lächeln zu sagen: «Nimmst du nicht noch einen?»
B.

Ich suche unseren Hund

Bello heißt er. Kein anderer Hund hat so viele Auszeichnungen wie er. Darum lieben wir ihn auch so sehr ... hm.

Und nun ist er weg. Mitten in der Stadt einfach davongerannt, als er eine Bella sah. – Da er meinen Mann besser mag als mich (so etwas fühlt man doch, nicht wahr), sollte ich eigentlich froh sein, daß endlich etwas «gegangen» ist. Aber ich bin gar nicht froh. Weinend eile ich zur Polizei. Der nette Herr dort ist wahrscheinlich ebenfalls Hundebesitzer, denn er tröstet mich und ist sehr zuvorkommend, wie das auf der Polizei so



VON HEUTE

üblich scheint! Wenn man zum vorneherein genau wüßte, daß man den Hund wieder findet, würde es sich fast lohnen, ihn wieder einmal zu verlieren ...! Trotz den Bemühungen des freundlichen Polizisten bleibt Bello verschwunden.

Verzweiflung fällt über mich. Der Gedanke, den Verlust des Hundes an meinen Mann zu bringen, macht mir übel. – Ich werde ihm zuerst telefonieren, denke ich, auf eine Telephonkabine zusteuern. Den Hörer werde ich einfach hinlegen, bis ich merke, daß sein Stimmumfang wieder normaler ist ... von weitem höre ich denn auch den typischen Schrei eines wütenden Mannes: «Ihr Frauen seid ja überhaupt nicht fähig ...» – der Rest verliert sich in irgend einer Telephonbuchseite. Beleidigt gehe ich nach Hause. Was können schon die anderen Frauen dafür, daß wir einen davongelaufenen Hund haben? Ich sage ja auch nicht, daß alle Männer eklig seien, nur weil er es ist! Schließlich ist es nicht mein Fehler, daß es neben Bellos auch Bellas gibt. Uebrigens sind sie eben doch beherrschter, wie mir scheint ...

Der Abend ist trüb. Um solcher Zweisamkeit zu entgehen, fahre ich noch einmal in die Stadt. Man tut sein möglichstes, nicht wahr! – Nein, kein Hund ist abgegeben worden. Leider. Man wird uns sofort berichten. Armer Hund. Allerärmstes Ich. Warum bin ich nicht verlorengegangen? Ich hätte doch z. B. überfahren werden können und würde nun schwerverletzt im Spital liegen. «Sei bitte nicht traurig, daß ich Dich verlassen muß», wären meine letzten Worte an den Gatten. – Dann hätten die beiden, der Hund und der Mann, und überhaupt alle anderen, um mich weinen können. Endlich würden sie auch schätzen lernen, was sie zu Lebzeiten an mir hatten!

Wo nur der Hund bleibt? Er wird verhungern oder tollwütig werden oder sie werden ihn essen. Es hat jetzt so viele Ausländer in der Stadt. Das Ganze hat noch eine gute Seite, Bello ist kein Vogel ...!

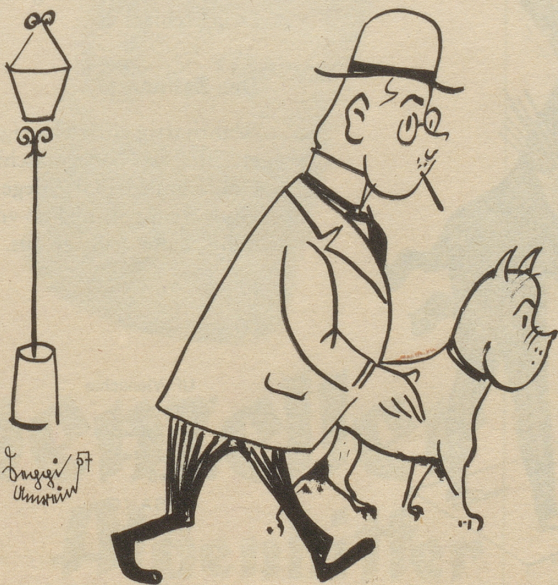
Als ich ganz langsam über die Brücke fahre und schon fast schwermütig bin, sehe ich ihn ganz plötzlich vor mir. Gottseidank. Ich öffne die Wagentür ... «Bello?!» Eine rasche Wendung des Kopfes, ein Sprung und schon liegt er neben mir auf dem Polster. Anstelle einer Begrüßung schläft der undankbare Kerl einfach ein ...! Natürlich sollte ich schimpfen und sage immer nur: «... Du lieber Hund ... Du dummer Hund ...!»

Mein Mann wartet vor dem Haus und Bello schickt sich soeben an, wenigstens ihm eine anständige Begrüßung hinzubellen, als sich des Nachbars Hündin in die rührende Szene mischt ... wieder ist Bello weg! – Nein, es wird keine Schwierigkeiten geben – alte Liebe rostet zwar nicht, aber man zerreißt auch keine Stricke mehr für sie ...! Lisi

Das kleine Erlebnis der Woche

In einem erstklassigen Zürcher Geschäft kauft eine englisch sprechende, der deutschen Sprache aber nicht unkundige Amerikanerin ein wollenes Taghemd. Da sie die hiesigen Größen nicht kennt, äußert sie den Wunsch, das Hemd zu probieren und hört, wie darauf die eine der Verkäuferinnen zur anderen sagt: «Jetzt müend Si dänn luege wie d Amerikanerinne unaschtändig aagleit sind.» ED

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.



... Hundeausstellung

Fritz! Fritz!
du bekommst ja eine Glatze!

Höchste Zeit, dem Uebel mit dem tausendfach bewährten

BIRKENBLUT

wirksam zu begegnen. Es hilft selbst da, wo alles andere versagte. Birkenblut-Produkte:

Lotionen, Crèmen, Fixator, Brillantine, Shampoo, Schuppenwasser usw. sind Qualitäts-Produkte.

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

Praktische Weihnachts-Geschenke?

Herr
Just Berater
geben Sie
mir bitte
Ihren Katalog
bis morgen

Die ganze
Familie
will ihn
heute
abend
studieren.

Just

Just Depots für telefonische Bestellung an allen grossen Plätzen.

Da die Nachfrage ständig zunimmt, suchen wir noch tüchtige vertrauenswürdige Just-Berater.

Ulrich Jüstrich, Just, in Walzenhausen im schön gelegenen Ferien- und Bade-Kurort der Ostschweiz

Schützengarten St. Gallen

Das Kongresshaus der Ostschweiz

10% billiger ist das **Melitta**-Filterpapier in der 300er-Sparpackung. Sie müssen sich 5x weniger um den Einkauf kümmern und sparen noch 10%. Das nächste Mal die Sparpackung zu 300 Melitta-Kaffee-Filtertüten verlangen!